

R E S O L U T I O N

gegen die geplante Erweiterung der SVA Biebesheim.

Wir sprechen uns entschieden gegen eine Erweiterung der SVA-Biebesheim um eine dritte Verbrennungseinheit und die geplanten Fest- und Fliesbettreaktoren aus!

1.) Unser Gebiet ist bereits schon jetzt durch Schadstoffe so belastet (über 60% kranke Bäume), daß eine Mehrbelastung nicht mehr hingenommen werden kann.

Das Ried und die nördliche Bergstraße liegen im Schadstoff-einzugsbereich von Mannheim, Ludwigshafen, Weinheim, Lampertheim Worms, Biebesheim und Darmstadt.

Die nördliche Bergstraße ist ein Erholungsgebiet mit Luftkurorten, die bei 60% Waldschäden, dieser Bezeichnung nicht mehr gerecht werden.

Wasserschutzgebiete, die für sauberes Trinkwasser (auch für Ffm) sorgen sollen, werden bald wegen des fehlenden Wasserrückhaltevermögens des ursprünglichen Baumbestandes und der Schadstoffinfiltration (auch des Rheinwassers), nicht mehr zur Verfügung stehen. In Kelkheim treten jetzt nach 5 Jahren Kohlenwasserstoffe auf, die 1981 bei den Rohrbrüchen im Flughafen ins Erdreich liefen.

2.) Uns erscheinen die Emissionen der bereits bestehenden SVA-Biebesheim nicht so harmlos zu sein, wie dieses die verantwortlichen Politiker und Betreiber versichern!

Stoffemission:

Wenn bei Sondermüllverbrennung eine Feststoffverringerung auf 1/3 erreicht wird, bedeutet das, daß 2/3 durch den Schornstein emittiert werden. Bei der SVA-Biebesheim, mit 60 000 t Jahreskapazität, bedeutet das, daß täglich 110 t Sondermüllmaterie durch den Schornstein an die Umwelt abgegeben werden.

Rechnet man nun die veröffentlichten Messwerte zusammen, so ergibt das einen täglichen Ausstoß von 0,6 - 1,2 t, das sind 1% des Gesamtausstoßes. Aus welchen Stoffen und Stoffverbindungen, setzen sich die nicht erwähnten 99% zusammen? Reiner Wasserdampf, wie es die Firmenleitung bei einer Besichtigung nannte, klingt doch recht fragwürdig.

Sauerstoffverbrauch:

Bei einem Luftdurchsatz von 120 000 m³/Std in beiden Öfen und einem Restsauerstoff (Sauerstoffüberschuß) von 10%, werden 300 000 m³ pro Tag verbraucht. Das entspricht dem Sauerstoffbedarf von 600 000 Menschen pro Tag. Bei Inversionswetterlagen, bedeutet das neben der oben angeführten undefinierten Emissionsbelastung, eine Sauerstoffminderung der Atemluft. Eine Kapazitätserweiterung könnte die Grenzen der Belastbarkeit überschreiten

Halogene Kohlenwasserstoffe:

Aus Antwortschreiben des früheren Umweltministeriums, geht hervor, daß die Messwerte der halogenierten Kohlenwasserstoffe, bei der SVA-Biebesheim, nicht zufriedenstellend sind.

In Bickenbach wurde 1,2,4-Trichlorbenzol in einer Konzentration von 1,5 ppm in Blättern (entspricht einer Kontaminationszeit von 2 Monaten) und 0,3 ppm im Boden, nachgewiesen. Bei Vergleichsproben aus Groß-Gerau und Taunus, sinken die Werte der Entfernung entsprechend auf null. Dieser Stoff steht in der MAC-Liste und verursacht Reizungen der Schleimhäute, der Atemwege und der Augen. Sogar Atemstillstand und plötzlicher Kindestod können die Folge dieses Stoffes sein. Daß 1,2,4-Trichlorbenzol bei Verbrennung von PCBs entsteht ist nachgewiesen.

Dioxine und Furane:

Bei der Bewertung dieser Stoffe, gehen die Meinungen wohl am meisten aus einander. Bei der Planfeststellung der bestehenden Anlage, ging man davon aus, daß Seveso-Dioxin nur aus Trichlorphenol entstehen kann. Man hätte es besser wissen können.

Es wurde in diesem Planfeststellungsverfahren zugesichert, daß KEIN Seveso-Dioxin verbrannt wird. Heute wird um Prozentanteile gefeilscht.

Es wird zugesichert, daß die SVA-Biebesheim Dioxine vernichten könne. Wie kommt es dann, daß im Nukem-Bericht 1984, sowohl im Roh- als auch im Reingas, Dioxine und Furane nachgewiesen wurden? Wenn kein Dioxin eingebracht wurde, so muß es ja bei der Verbrennung in der Anlage entstanden sein! Wenn es aber als Verunreinigung des Verbrennungsgutes vorhanden war, dann ist doch erwiesen, daß die Anlage nicht in der Lage ist, Dioxine und Furane zu zerstören. In der Presse vom 18.10.85, gibt Herr Dr. Schöner zu, daß geringe Mengen Dioxin emittiert werden. Er begründet dieses mit den Erkenntnissen des Kernforschungszentrums Karlsruhe. Diese Darlegung steht im Widerspruch zu dem obigen Nukem-Bericht, denn hier sollte ja gerade bewiesen werden, daß die Filterung die im Rohgas vorhandenen Dioxine weitgehend zurückhält.

Die Bereitwilligkeit zur Offenlegung der Messergebnisse von Dioxin, wird von Politikern und HIM immer beteuert. Wann werden diese Be-teuerungen verwirklicht und die Messergebnisse von Prof. Ballschmitter und Dr. Jager offengelegt? Diese Worte liegen vor und würden die Argumentation mit wissenschaftlichen Gutachten überflüssig machen.

Festbettreaktor:

Von dem UBA-Berlin, werden für die chemothermische Zersetzung von PCBs in einem solchen Verfahren, eine Temperatur von 700 oC angegeben. Herr Dr. Schöner will aber diesen Reaktor nur mit 300-500 oC fahren. wir finden diese Manipulation gefährlich und wenig effektiv.

Die Firma Nittetu Chemical Engineering LTD Asakaze No.2 Bldg 1-16-9 Sotokanda Chiyoda-Ku Tokio 101 in Japan hat eine Verbrennungsanlage für PCBs gebaut und kann qualifizierte Auskünfte geben. Telefon dieser Fa. Tokio (03)255-2388.

Bevor eine weitere Verbrennungseinheit gebaut wird, sollten die bestehenden Zweifel klar gestellt werden!